



Belegschaftsinfo

Nr. 142, 4. Dezember 2002

Information der Belegschaftsliste
für die Beschäftigten bei Bayer Wuppertal

Heute, 4. Dezember 2002:

Demonstration gegen Arbeitsplatzvernichtung bei Bayer

Treffpunkt: 16.00 Uhr an der Stadthalle

Der Demonstrationzug wird von der Stadthalle über Johannisberg, Wall, Neumarkt, Friedrichstraße zum Willy-Brandt-Platz (Rathaus-Galerie) ziehen.



**Abschlusskundgebung ca. 17.00 Uhr
auf dem Willy-Brandt-Platz.**

Wir bitten alle Beschäftigten mit ihren Familien, Freunden und Bekannten an dem Demonstrationzug und der anschließenden Kundgebung teilzunehmen!

Belegschaft wird aktiv Demonstration heute in Elberfeld

Heute trifft sich die ganze Belegschaft in der Stadt: Alle Fraktionen des Betriebsrates und der Sprecherausschuss des Werkes Elberfeld rufen gemeinsam alle Beschäftigten mit ihren Familien und Freunden auf, gegen die drohende Arbeitsplatzvernichtung zu demonstrieren. Um 16.00 Uhr startet an der Stadthalle am Johannisberg in Elberfeld ein Demonstrationzug über den Wall, Neumarkt, Friedrichstraße zum Willy-Brandt-Platz.

Mit einer Abschlusskundgebung ab ca. 17.00 Uhr wollen Vertreter der Elberfelder Belegschaft die Forderungen an die Bayer Unternehmensleitung deutlich zur Kenntnis bringen.

Nicht nur Bayer

Gemeinsam mit den Bayer-Beschäftigten werden auch Vertreter der Belegschaften anderer Wuppertaler Unternehmen gegen den Arbeitsplatzabbau in Wuppertal demonstrieren. Denn bei der Post, Telekom, Wuppertaler Stadtwerken und Wuppertaler Kliniken stehen vergleichbare Szenarien für die Belegschaften an.

Wir hoffen, dass die demonstrative Solidarität von vielen in Wuppertal lebenden und arbeitenden Menschen auch den Druck auf die Entscheidungsträger in den Unternehmen erhöht. Unsere Kolleginnen und Kollegen wollen ihre Arbeitsplätze nicht verlieren und auch die Stadt Wuppertal braucht keine Arbeitslosen, sondern Bürger mit gesicherter Beschäftigung. Deshalb fordern wir insbesondere die Politiker in Wuppertal und NRW auf, sich auch für den Erhalt und die Sicherung von Arbeitsplätzen bei Bayer und in Wuppertal einzusetzen.

Informationen in Häppchen

Auf der Betriebsversammlung am 18. November erfuhr die Belegschaft erste Andeutungen über drastische Personalkürzungen in der Forschung und Entwicklung. In den anschließenden Abteilungsversammlungen wurde das geplante Ausmaß noch deutlicher. Einzelne Abteilungen sollen stark dezimiert werden. Besonders hart ist die erst vor wenigen Jahren von Tropon nach Elberfeld verla-

Von Bayer vorgesehener Arbeitsplatzabbau in Forschung und Entwicklung:

Produktentwicklung: max. 120 MJ

Forschung: 178 MJ (evtl. noch 56 weitere MJ)

Davon :

Herz-Kreislauf - 17 MJ

Antiinfektiva - 21 MJ

Chem.Forschung - 48 MJ

MST - 5 MJ

LSC-NP - 14 MJ

ZfV - 10 MJ

SID - 23 MJ

ZNS - 40 MJ (evtl. weitere 56 MJ, d.h. komplette Schließung)

Ein Teil dieser Zahlen verringert sich bereits durch Aufhebungsverträge oder Frühruhestand.

MJ =
Mitarbeiter-
jahre

gerte ZNS-Forschung, die zunächst halbiert, bei Misslingen einer Partnerschaft mit einem externen Unternehmen aber auch ganz geschlossen werden soll. Der Abbau in der Forschung mit bis zu 250 Arbeitnehmern (Teilzeit-Mitarbeiter werden in den offiziellen Zahlen zu „Mitarbeiterjahren“ addiert) soll bereits im kommenden Jahr realisiert werden, die Einsparungen im Bereich der Entwicklung von ca. 120 KollegInnen (als sogenannte Maximalzahl) sollen laut Personalabteilung ebenfalls zügig umgesetzt werden.

Alternativen?

Fehlanzeige! Auch mehrfache Nachfragen bei der Personalleitung und der For-

schungsleitung ergaben keine akzeptablen Lösungen. Lediglich die Instrumente Altersteilzeit, Frühruhestand und freiwilliges Ausscheiden mit Aufhebungsverträgen werden als Beispiel genannt. Diese Instrumente ergeben allenfalls nur kleine Entlastungen. Ausreichende Versetzungsmöglichkeiten auf vernünftige Stellen sind nicht zu erkennen. Auch die Personalabteilung konnte dem Betriebsrat lediglich ca. 60 mögliche Arbeitsplätze aufzeigen. Deutlichere Aussage von Dr. Schramm, Institutsleiter Herz-Kreislauf-Forschung: „Die Mitarbeiterabbauzahlen sind nur ernsthaft umzusetzen, wenn sich Mitarbeiter von Bayer verabschieden.“

Propaganda

„Alles läuft sozialverträglich, keiner wird gekündigt...“? ließ Werksleiter von der Linden in der WZ und im Intranet schreiben. Wer soll das glauben? Wie und vor allem wo will Bayer die Kolleginnen und Kollegen beschäftigen, wenn die heutigen Arbeitsplätze im nächsten Jahr einfach gestrichen werden?

Eiskalt

Ohne mit der Wimper zu zucken übermittelten Forschungschef Karlsson und Personalchefin Frau Lohkamp-Heikhaus in den Abteilungsversammlungen ihre Reduzierungspläne. Dabei warb die



Betriebsräte der Belegschaftsliste; V.i.S.d.P. Margot Kellermann, Friedrich-Ebert-Straße, Haan

Klaus Annuß, PH-OP ELB WP Ö+S, Geb. 52, Tel. 7307;
Gonda Dörschelln, PH-OP ELB QW, Geb. 302, Tel. 2816
Siegbert Hufschmidt, Betriebsrat, Geb.54, Tel. 7543
Björn Reitz, PH-OP ELB QW, Geb.302, Tel. 2765
Beatrix Sasermann, PH-R EU SID, Geb. 459, Tel. 4284
Michael Schmidt-Kießling, Betriebsrat, Geb.54, Tel.2546
Gabi Stallony, PH-R EU-CF (CWL), Geb. 460, Tel. 5519

Gerd-Peter Zielezinski, PH-OP-ELB Betr. 2/4 ,Geb 9, Tel. 2567
Erste Ersatzmitglieder:
Ulrich Franz, PH-R EU-CF, Geb. 455, Tel. 4475
Ralf Hochwald, PH-OP ELB WP TR, Geb. 90, Tel. 7345
Hilburg Konopka PH-R AI 3, Geb. 405, Tel. 8204
Michael Groß, PH-PD GMD GCP/K, Geb. 405, Tel. 8465
Thomas Preuss, PH-OP WP TR, Geb. 90, Tel. 7683

Die Belegschaftsliste im Internet: www.belegschaftsliste.de

Leider funktioniert die Weiterleitung über www.belegschaftsliste.de derzeit nicht über die Netscape Version 4.7. Bitte entweder über die Direktadresse <http://www.w-forum.org/bl/> oder einen anderen Browser (z.B. Internet-Explorer, gibt's auf fast jedem Bayer-Rechner) probieren.

Personalchefin noch für Verständnis für die schweren Entscheidungen von Forschungs- und Personalleitung! Mitleid mit dem Management scheint uns völlig fehl am Platz. Schließlich geben selbst einige Leitende offen zu, dass an der jetzigen Misere zum nicht unerheblichen Anteil das Management Schuld hat. Einige Abteilungsleiter sehen jetzt anscheinend die Chance gekommen, unliebsame Mitarbeiter loszuwerden...

Belegschaft und Betriebsrat demonstrieren Einigkeit

Am Dienstag und Mittwoch vergangener Woche versammelten sich jeweils ca. 500 bis 600 Beschäftigte, um die aktuellen Informationen des Betriebsrates zu hören und lautstark ihrem Protest zu den Unternehmensplänen Gehör zu verschaffen. Die Belegschaft hat überhaupt kein Verständnis für die kaltschnäuzige Arbeitsplatzvernichtung, erst recht nicht in diesem Tempo. Der Betriebsrat wurde beauftragt, diesen Plänen eine deutliche Abfuhr zu erteilen. Die von Bayer erstellten „Freistellungslisten“ dürfen nicht akzeptiert werden! Es bleibt Beschäftigten und Betriebsrat weiterhin unverständlich, dass einige Bereiche quasi ersatzlos dem Erdboden gleich gemacht werden sollen.

Gewerkschaft trägt auch Verantwortung

Wir erwarten von der Gewerkschaft eine eindeutige Unterstützung gegen diese Kahlschlagpolitik des Vorstandes. Dazu müssen dann auch die Gewerkschaftsvertreter im Aufsichtsrat mal deutlich Stellung beziehen und uns sagen, was sie gegen diese Unternehmenspolitik unternehmen wollen. Denn wenn Forschung und Entwicklung auf die Hälfte geschrumpft werden, wird die Zukunft von Pharma dem schnellen Profit geopfert. Oder sind dies schon die ersten Massnahmen für den neuen Partner oder Käufer? Wir wollen Antworten auch von der Gewerkschaft.

Standortsicherung...?

Lediglich die "Zusicherung" der Bayer AG, keine betriebsbedingten Kündigungen auszusprechen, soll die Belegschaft beruhigen. Dabei musste die Belegschaft bereits durch 2 Standortsicherungsvereinbarungen erhebliche Einbußen quasi als Vorleistungen einbringen. Seien es Entgelteinbußen und

Vielen Dank an alle, die mit ihrer Spende die Finanzierung dieser Zeitung und anderer Aktivitäten der Belegschaftsliste ermöglichen.

**Unsere Konto-Nr.: 4760625,
Commerzbank Wpt., BLZ 33040001,
Kennwort: Hochwald / Belegschaftsliste**

Urlaubskürzungen für Vollkonti-Mitarbeiter, Bonuszahlungen oder Treueprämie, genauso wie die Bayer-Eckwerte - alles ist dauerhaft verschwunden. Jetzt sollen uns auch noch die weiteren Vereinbarungen treffen: „flexible Personaleinsätze“ auch mit Entgelteinbußen können für KollegInnen grausige Wirklichkeit werden. **Aufhebungsverträge als einziges Mittel zur Lösung? Nein danke.**



Siegbert Hufschmidt auf der Betriebsversammlung:
"Solange Bayer noch einen Cent Gewinn macht, dürfen keine Arbeitsplätze über die Wupper gehen..."

Wie muss es weitergehen?

Da wir durch die Standortsicherungsvereinbarungen bereits eine Menge Vorleistungen erbracht haben, ist es nur recht, wenn wir die versprochene Sicherheit jetzt auch für alle Arbeitnehmer einfordern.

Handwerkerarbeiten zurückholen

Statt mit erweiterter Fremdvergabe angeblich Kosten zu sparen, verlangen wir die Einhaltung der hierzu abgeschlossenen Gesamtbetriebsvereinbarung: Eigenleistung geht vor Fremdvergabe! Bereits heute an Fremdfirmen vergebene Aufgaben müssen zurück geholt werden.

Wir lehnen es folglich ab, dass weitere Gebäude im Forschungszentrum von Fremdfirmen technisch betreut werden. Auch die Geb. 470 und 512 müssen wieder von Bayer-Handwerkern betreut werden.

Keine Fremdvergabe von Forschungs- und Entwicklungsaufgaben

Alle Tätigkeiten, die von Pharma an andere Unternehmen oder Institute vergeben wurden, können wir auch mit unseren Beschäftigten leisten. Die Bereitschaft zu Teilzeit bzw. Arbeitszeitreduzierung, um in Summe andere Arbeitsplätze abzusichern, findet insbesondere im Forschungszentrum eine breite Unterstützung. Ein solch solidarisches Verhalten ist schon toll. Aber natürlich sind mit flächendeckender Arbeitszeitverkürzung nicht einfach alle Abbaupläne vom Tisch zu wischen. Dies kann nur eine Möglichkeit von vielen sein und darf auch nicht am Anfang stehen. Hier muss der Betriebsrat konkret vereinbaren, dass reduzierte Arbeitszeit auch in gleichem Umfang für Arbeitsplatzerhaltung eingesetzt wird.

Arbeitszeitverkürzung muss zeitlich befristet werden und sukzessive auf die alte Regelarbeitszeit zurückgeführt werden. So könnte sich Bayer statt Abfindungszahlungen für wenige doch auch entscheiden, bei z.B. 10%iger Arbeitszeitreduzierung nur 5% Entgelt abzuziehen. Dies wäre dann tatsächlich mal sozialverträglich...

Die Ideen aus der Belegschaft sind breit gefächert. Es gibt viele KollegInnen, die bereit sind, sich zu verändern – wenn die Konditionen stimmen.

- ▶ Umschulungen.
- ▶ Weiterbildungen und Qualifizierungen müssten finanziell unterstützt werden.
- ▶ Entgeltfortzahlungen bei Aufnahme eines Studiums.
- ▶ Sabbaticals (längere Freistellung, z.B. 1 Jahr mit anschließender Arbeitsplatzgarantie).
- ▶ Entgelt- und Rückkehrgarantie bei Ausgliederungen oder externen Bewerbungen.
- ▶ Teilzeit in vielen Variationen, z.B. halbjährliche Arbeitsplatzteilung
- ▶ 35- Stunden- Woche mit Entgeltausgleich.



Gesamtabbauzahlen müssen reduziert werden.

Wir fordern Bayer auf, mit dem Betriebsrat konkrete Absprachen und Vereinbarungen zu treffen. Alle Details zur Forschung, zur Entwicklung, zur Zukunft der Kläranlage, Produktion und der Hauptwerkstatt sowie die Auswirkungen für alle Servicebereiche müssen auf den Tisch! Erst danach wollen wir über evtl. betroffene Personen reden.

Eine schnelle Lösung noch vor Weihnachten für alle Beschäftigten halten wir für unrealistisch. Eine Bekanntgabe von Mitarbeiterlisten würde vielleicht einige KollegInnen beruhigen – aber damit auch andere restlos verunsichern. Erst wenn es eine vereinbarte Gesamtlösung für alle Betroffenen gibt und diese mit dem Betriebsrat vereinbart wird, könnten Namenslisten veröffentlicht werden. Einzelne Bekanntgaben sind nur Gift für die Solidarität in der Belegschaft und nutzen nur dem Unternehmen!

Für uns haben die Interessen der Beschäftigten aber Vorrang – und dazu gehören alle Kolleginnen und Kollegen.

Nur wer kämpft kann gewinnen.

Stimmen aus der Belegschaft

Wir fragten KollegInnen im Anschluss an die Betriebsversammlung am 18.11.2002 nach ihrer Meinung.

Was habt ihr aus der Betriebsversammlung an Informationen mitgenommen?

Holger Franzke, CWL: Mir ist noch nicht klar, welche Auswirkungen auf meinen Arbeitsbereich (Forschungszentrum Aprath, CWL) zukommen. Welche Möglichkeiten hat Bayer, wenn die Standortsicherungsvereinbarung nicht verletzt werden soll? Der Busverkehr von Aprath zur Sporthalle war eine einzige Katastrophe.

Wolfgang Niederlehner, Hauptwerkstatt: ...die Meinung, dass die Firmenleitung selbst nicht weiß, was sie macht, uns schlicht und einfach in den anderen Dingen belügt und auch versucht, den Betriebsrat zu umgehen.

Diethelm Jainta, ZNS: ...das einige von uns (vermutlich auch ich) demnächst den Hut nehmen müssen...

Karin Nörenberg, Toxikologie: An Infos aus der Betriebsversammlung kam, meiner Meinung nach, nichts Neues ´rüber. Zumindest von den „oberen Herren“. Was aber sehr beindruckend war, ist die Bereitschaft endlich was dagegen zu unternehmen.

Was erwartet ihr von Bayer?

Karin Nörenberg: Klar, was ich erwarte: natürlich sollte die Entscheidung oder die Überlegungen zum Stellenabbau zurückgenommen werden. Ich habe keinen Bock darauf, bis Ende 2004 ein ungewisses Dasein zu fristen.

Holger Franzke: Ich erwarte mehr Offenheit. Ich möchte nicht best-bietend wie eine Ware verkauft werden. Die Belegschaft soll an wichtigen Entscheidungen beteiligt werden.

Diethelm Jainta: ...nach 20 Dienstjahren erwarte ich mehr als einen „leckeren Abschlag“.

Wolfgang Niederlehner: Ehrlichkeit!!! Und ein anderes Konzept, als nur Mitarbeiter abzubauen.

Was erwartet ihr jetzt von Betriebsrat und Gewerkschaft?

Holger Franzke: Setzt euch für uns ein. Ich denke, wenn es ernst wird, stehen viele hinter euch.

Diethelm Jainta: JETZT kommt es mal wirklich auf die Gewerkschaft an (bis letztes Jahr habe ich 19 Jahre Beitrag bezahlt!). Ich will endlich große Solidarität sehen!

Wolfgang Niederlehner: Das der Betriebsrat und die Gewerkschaft alle Mittel nutzen, um die Zukunft der jungen Kollegen zu sichern und dafür sorgen, dass die älteren schnell mit annehmbaren Konditionen die Firma verlassen können, um somit für den Erhalt der Arbeitsplätze der jüngeren zu sorgen. Auch sollte die Stadt Wuppertal mal aufmerksam gemacht werden, was ihr Steuerzahler Bayer so alles vorhat, sodass diese auch mal auf die Firma einwirkt. Auch muss diese Geschichte viel öfter ins Fernsehen, auch sollten wir ruhig mal auf die Straße gehen.

Karin Nörenberg: Nach dieser Betriebsversammlung steht die Belegschaft mit vollem Tatendrang hinter euch. Es muss jetzt etwas unternommen werden. Mit oder ohne Gewerkschaft! Nur darf es nicht zu lange dauern, bis wir uns wehren.

Brandschutz schrumpft

Bereits vor einigen Monaten hatte Bayer beim zuständigen Regierungspräsidenten um Genehmigung angefragt, die Mindeststärke der Werkfeuerwehr reduzieren zu können. Als Begründung wurde eine neue, wesentlich niedrigere Gefährdungseinschätzung für das Werk Elberfeld angeführt. Diesem Ansinnen der Werkleitung ist der Regierungspräsident nun gefolgt. Mit einer Verringerung der vorgeschriebenen Mindeststärke der Mannschaft fallen zukünftig Funktionsstellen weg. Die Werkfeuerwehr soll um voraussichtlich 7 Mitarbeiter verkleinert werden. Aufgrund der Altersstruktur und bereits angedachten Versetzungen aus gesundheitlichen Gründen könnte dies ohne schmerzhafte Einschnitte passieren. Ob dadurch die Einsatzfähigkeit der Werkfeuerwehr noch unverändert erhalten bleibt, wagen wir zu bezweifeln.

Ärztliche Versorgung bald auf der Autobahn

Dass die Personalreduzierungen von Forschung und Entwicklung nicht das Ende sind, hatte die Vize-Personalchefin auf der Betriebsversammlung bereits angedroht.

Dass es nun so schnell kommen soll, überraschte aber schon. Werkleiter von der Linden informierte den Betriebsrat vergangene Woche, dass die Ärztliche Abteilung ab Januar 2003 an Leverkusen angebunden sein soll. Gleichzeitig soll die Werksärztin Frau Dr. Braun nur noch halbtags für die Kolleginnen und Kollegen im Forschungszentrum zur Verfügung stehen. Die zweite Hälfte soll Frau Dr. Braun in Leverkusen erledigen und dazu dauerhaft über die Autobahn pendeln.

Bereits heute reicht die Zeit der Werksärztinnen nicht aus, um alle Aufgaben in Elberfeld zu erledigen. Wir haben im Betriebsrat verlangt, dass unsere Werksärzte wie bisher voll für die Elberfelder Belegschaft zur Verfügung stehen müssen.

Wer hier spart, hat „Responsible Care“ nicht begriffen, Herr von der Linden!

Offene Versammlung zum Thema Personalabbau – Was ist möglich, was ist nötig?

Die Belegschaftsliste lädt alle interessierten Beschäftigten für den **11.12.02 um 17.00 Uhr in die Alte Feuerwache** nach Elberfeld auf der Gathe 6 ein. Wir möchten den neuesten Stand zum Personalabbau aus dem Betriebsrat berichten. Wir werden die vielen Vorschläge und neue Ideen und Fragen der Beschäftigten aus der Versammlung heraus mit einem Rechtsanwalt auf Machbarkeit diskutieren und gemeinsam überlegen, wie es weitergehen kann.

